



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitschens Erben.

Neunzehnter Jahrgang. Mittwoch den 1. October.

Bekanntmachungen.

Zur Vermittelung einer allgemeineren Theilnahme des Publikums an der Versorgung mit Viehsalz ist dormalen nicht nur gestattet, daß jetzt dem wirklichen Bedarfe entsprechende Mengen verabfolgt und neben dem in Säcken zu $\frac{1}{2}$ Tonne verpackten Viehsalze auch kleinere unverpackte Viehsalzmengen, in sofern deren Beträge in dem tarismäßigen Preise keine Pfennig-Bruchtheile veranlassen, auf den Salinen bis zu 20 Pfund, und bei den kontraktlichen Salzdebitstellen bis zu 24 Pfund herab verkauft werden, sondern es sind überhaupt auch bei dem Viehsalzverkauf in den Förmlichkeiten folgende Erleichterungen statthaft:

- 1) Viehsalzbedürftenden, denen aus Unbeholfenheit die gedruckten Formulare der Viehsalz-Anmeldungen richtig auszufüllen schwer fällt, ist zu gestatten, daß sie diese Formulare bei den betreffenden Salzdebitstellen unter Anleitung und Hülfe der Vorsteher der resp. Faktoreien und kontraktlichen Salzniederlagen ausstellen.
- 2) Landrätthlicher oder Ortsvorständlicher Attestationen bedürfen die Viehsalz-Anmeldungen nicht, wenn die Viehsalzkäufer schon anderweit Viehsalz bei der betreffenden Verkaufsstelle entnommen haben, oder daselbst sonst als Viehbesitzer bekannt sind. Ist dieses der Fall nicht, so genügt Attestation der Ortsbehörde des Viehsalzbedürftenden, und es ist nicht nöthig landrätthliche Attestation zu verlangen.
- 3) Bringen Viehsalzbedürftende statt der Viehsalz-Anmeldungen landrätthliche Atteste bei, und enthalten diese Atteste,
 - a) den Namen und Wohnort des Viehbesizers,
 - b) die Angabe jeder Sorte von Vieh, für welche Viehsalz begehrt wird, und die Zahl der Viehstücke jeder Sorte, die in Rindvieh, Schaafen, Pferden, Ziegen und Schweinen bestehen darf, und
 - c) die Angabe wie viel Viehsalz für jede Viehsorte verlangt wird, und zwar nach Tonnen und Pfunden berechnet und ausgedrückt, so bedarf es der Beibringung einer Viehsalz-Anmeldung gar nicht, sondern das Viehsalz ist auf das Attest zu verabfolgen.
- 4) Zum Ankauf jeder sowohl verpackten als auch unverpackten Menge Viehsalz bei den Salinen-Faktoreien bis zu 20 Pf. herab und bei den kontraktlichen Salzniederlagen können mehrere Viehsalzbedürftende in einer gemeinschaftlichen Anmeldung zusammen treten, und
- 5) können bei den kontraktlichen Salzniederlagen einem einzelnen Entnehmer auch

18 Pfund Viehsalz für . . .	6 Sgr. 9 Pf.
12 " " " . . .	4 " 6 "
6 " " " . . .	2 " 3 "

 überlassen werden.

6) Transportscheine zu den Viehsalz-Verabfolgungen sind nur zu ertheilen, wenn entweder das Viehsalz aus einer in dem Salzconscriptions-Bezirk gelegenen Verkaufsstelle verabsolgt wird, oder wenn mit dem Transporte ein der Salzconscription unterworfenen Bezirk berührt wird.

Neben den vorstehenden Erleichterungen ist aber ferner streng darauf zu halten, daß keine Viehsalzmengen verabsolgt werden, welche im Preisbetrage Pfennig-Bruchtheile veranlassen. Sind dergleichen Mengen in den Viehsalz-Anmeldungen oder Attesten angeführt, so muß der summarische Betrag des angeführten Viehsalz-Quantums auf die dem Betrage zunächststehende, im Preise ohne Bruchtheil-Pfennige aufgehende Menge, festgestellt und solche verabsolgt werden.

Da sich ergeben hat, daß bei mehreren Verkaufsstellen die vorstehenden zur Erleichterung der Viehsalz-Versorgung gereichenden Bestimmungen nicht gehörig beachtet werden, so ist angemessen gefunden, das gegenwärtige Dekret den sämtlichen Hauptämtern der hiesigen Provinz zuzufertigen, um hiernach die betreffenden Salzverkaufsstellen ungefäumt mit genau zu treffender Anweisung zu versehen, und auf umsichtige und willfährige Befolgung der Bestimmungen zu halten.

Magdeburg, den 22. August 1845.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor, gez. **Landmann.**

Die vorstehenden Anordnungen des Herrn Geheimen Ober-Finanzraths und Provinzial-Steuer-Direktors Landmann werden hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 16. September 1845.

In Vertretung des Landraths:

der Regierungs-Assessor **v. Reichenbach.**

Alle diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Merseburger Kreises, welche im Jahre 1846 ein zeither schon betriebenes Hausir-Gewerbe fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefördert, sich in den Tagen vom 1. bis 6. October c. im hiesigen landrätthlichen Bureau persönlich zu melden.

Die, welche für das gegenwärtige Jahr bereits einen Gewerbeschein besitzen, müssen denselben nebst einem Wohlverhaltens-Atteste von dem Richter ihres Wohnorts, diejenigen aber, welche ein Gewerbe im Umherziehen erst neu anfangen wollen, außer dem Wohlverhaltens-Attest, auch einen glaubhaften Nachweis über ihr Alter bei ihrer persönlichen Meldung hier mit zur Stelle bringen, widrigenfalls die Anträge auf Gewerbescheine für das Jahr 1846 zurückgewiesen werden müssen. Nur diejenigen, welche sich bis zum 6. October c. hier persönlich melden, werden in die, an die Königliche Hochlöbl. Regierung einzureichende Liste der Hausirer aufgenommen, wohingegen alle nach diesem Tage sich meldende Individuen es sich selbst beizumessen haben, wenn sie den nachgesuchten Gewerbeschein erst nach dem 1. Januar 1846 erhalten, und sonach den Betrieb ihres Gewerbes nicht mit Eintritt des neuen Jahres beginnen können.

Die Ortsrichter im Kreise werden, bei nachdrücklicher Ahndung, hierdurch angewiesen, die gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer sämtlichen Ortseinwohner und insbesondere der Gewerbetreibenden zu bringen.

Was die Hausirer in den zur IV. Gewerbesteuer-Abtheilung gehörigen Städten des hiesigen Kreises, Lützen, Lauchstädt und Schaafstädt anbetrifft, so haben sich dieselben wegen Erlangung eines Gewerbescheins für das nächste Jahr, ebenfalls bis zum 6. October d. J. jedoch nicht unmittelbar bei mir, sondern bei den betreffenden Magisträten zu melden.

Die Magisträte in den benannten Städten werden dagegen hiermit angewiesen, die bei ihnen angebrachten Meldungen, oder in deren Ermangelung einen Vacatschein ohnfehlbar bis zum 8. October c. an mich einzureichen, und dabei nicht zu unterlassen, sich über die einzelnen Gesuche, sowie über die persönlichen Verhältnisse der Antragsteller gutachtlich zu äußern, auch ein vollständiges Signalement der letztern beizufügen.

Sollten die angebrachten Meldungen oder der erforderliche Vacatschein bis zum 8. October c. bei mir nicht eingehen, so werde ich dieselben auf Kosten der säumigen Magistrate, durch expresse Boten abholen lassen.

Merseburg, den 26. September 1845.

In Vertretung des Landraths:
der Regierungs = Assessor v. Reichenbach.

Bekanntmachung. Die Gewerbe = Ordnung vom 17. Januar cr. hat auch hinsichtlich des Fortbestehens der Taxen für Fleisch = und Backwaaren und der Taxen der Gastwirth sowie hinsichtlich des Verfahrens bei Aufstellung dieser Taxen mancherlei Modificationen eintreten lassen. In Uebereinstimmung mit der Stadtverordneten = Versammlung und mit Genehmigung der Königl. Regierung machen wir folgende Bestimmungen hierdurch bekannt, welche fernerhin für den hiesigen Polizei = Bezirk gelten sollen:

- 1) Vom 1. October d. J. an sollen die bisher hier bestandenen polizeilichen Taxen der Fleischwaaren ganz aufhören. Die Fleischer können sonach die Preise ihrer Waaren ganz nach Belieben bestimmen.
- 2) Von demselben Tage an sollen auch die polizeilichen Taxen der Backwaaren aufhören, die Bäcker aber und überhaupt diejenigen Personen, welche mit Brod handeln wollen, gehalten seyn, von jener Zeit ab die Preise und das Gewicht des Brodes selbst zu bestimmen, diese Preis = Verzeichnisse der Polizei = Behörde zur Beglaubigung vorzulegen, ein Exemplar dieses Verzeichnisses im Verkaufslocale auszuhängen und hiernach die Brode bei der im §. 186. der Gewerbe = Ordnung bestimmten Strafe zu liefern.
- 3) Die Bestimmung ad 2 gilt nur für das Gebäck aus Roggenmehl. In Beziehung auf das Gebäck aus Weizenmehl ist eine derartige Beschränkung nicht für nothwendig erachtet, indeß die Einführung derselben für den Fall vorbehalten worden, daß sich ein Bedürfniß hierzu etwa herausstellen möchte.
- 4) Das bisher schon bestandene im §. 91. der Gewerbe = Ordnung näher angegebene Verfahren in Bezug auf die Taxen der Gastwirth bleibt auch fernerhin in Kraft.

Nähere Bestimmungen wegen Ausführung dieser Verordnung, namentlich in Beziehung auf die Art und Weise, wie das Publikum gegen Uebervortheilungen der betreffenden Gewerbetreibenden gesichert und eine gehörige Controle Seitens der Polizei = Behörde möglich gemacht werden soll, behalten wir uns noch vor. Merseburg, den 14. September 1845.

D e r M a g i s t r a t.

Bekanntmachung. Es sollen zur Vervollständigung des Löschungs = Geräthes neunzehn Stück neue Feuereimer von Leder angeschafft werden. Die Anfertigung derselben soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote ist auf den 6. October Vormittags 11 Uhr im Polizei = Bureau Termin anberaumt worden. Die Lieferungs = Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden. Merseburg, den 14. September 1845.

D e r M a g i s t r a t.

Bekanntmachung. Der vor einiger Zeit verstorbene außergerichtliche Auktions = Commissarius Anton Friedrich Wilhelm Freund hierselbst hatte zur Sicherheit der Gelder und Effecten, welche ihm in jener Eigenschaft anvertraut wurden, eine Kaution von 100 Thalern bestellt. Diejenigen, welche glauben, einen Anspruch der gedachten Art gegen die Erben des ic. Freund geltend machen zu können, werden hierdurch aufgefodert, dieß uns binnen 14 Tagen anzuzeigen. Erfolgt eine solche Anzeige nicht, so wird die Kaution zurückgezahlt werden. Merseburg, den 28. September 1845.

D e r M a g i s t r a t.

(1116) **Nothwendiger Verkauf.** Das den Wilhelm Hahnschen Eheleuten gehörige, in dem Dorfe Reuschberg unter Nr. 65. belegene Haus nebst Zubehör und 4 $\frac{1}{2}$ Ruthen Feld, gerichtlich auf 245 Thlr. taxirt, soll

den 30. December cr. früh 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit.

Lützen, den 16. September 1845.

Königl. Gerichts-Commission.

(1143) **Auction.** Auf gerichtliche Verfügung soll
Dienstag den 7. October er. von 9 Uhr Vormittags an
in meinem Hause der Donnersche Nachlaß, bestehend in Möbeln, Hausrath, Kleidungs-
stücken u., gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Lützen, den 25. September 1845. **Krüger, Auct.**

(1117) **Auction.**
Nachstehende Gegenstände, als: ein einspänniger Kutschwagen, eine Wäschrolle, Schlit-
ten, Sophas, Kommoden, Stühle, Tische, Spiegel, Betten und Bettstellen, Wäsche und
Kleiderschränke, und verschiedenes Hausgeräth, sollen am 8. und 9. October von früh 8 Uhr
gegen baare Zahlung verauctionirt werden auf dem Pastorat zu **Schaafstedt.**

(1145) **Haus-Verkauf.**
Die Kresschen Erben beabsichtigen ihr Haus Nr. 182. in der kleinen Rittergasse Erb-
theilung halber, nebst einem Stück Feld in der Meuschauer Aue, die Wiesenacker genannt,
zu verkaufen. Merseburg, den 29. September 1845.

(1114) **Verkauf.** Auf der Pfarre zu **Böschchen** steht eine Kuh zum Verkauf.

(1119) **Verkauf.** Alle Sorten dreijährige Reiffstangen und Korbweiden sind vom
1. October ab in der Weidenanlage bei Köpzig zu billigen Preisen zu verkaufen.

Glitsch.

(1124) **Verkauf.** Ein Stativ mit Bouffole (Micrometerschraube), eine röhrenför-
mige Nivelle, ein Diopterlineal stehen zum Verkauf; Nachfrage bei **v. Wolfersdorff,**
grüner Hof.

(1125) **Verkauf.** Vier Stück Federbetten, eine Marktbude und zwei Geigen sind
zu verkaufen in der Preußergasse Nr. 52. in Merseburg.

(1118) **Viehverkauf.** Eine neu melkende Kuh mit Kalb und eine dergl. hochtra-
gend, auch 20 Stück Hammel und Schaafse, so wie 1 junges rohes 5jähriges Pferd und
1 Ziege, sind zu verkaufen auf dem Gute Nr. 5. in **Bernewitz** über Lochan.

(1144) **Verkauf.** In der Vorstadt Altenburg im Rosenthale Haus Nr. 742. sind
3 große Zughunde, auch können sie als Kettenhunde gebraucht werden, da selbige sehr mun-
ter sind, zu verkaufen, und können alle Tage daselbst in Augenschein genommen werden.

Merseburg, den 29. September 1845.

C. Helm.

(1120) **Grummet-Verkauf.**

Sonnabends den 4. October Nachmittags 2 Uhr
soll das auf der Collenbeyer großen, circa 22 Magd. Morg. enthaltenden, Pfarrwiese größ-
tentheils gut stehende Grummet auf dem Halme an Ort und Stelle unter einigen im
Termin zu stellenden Bedingungen versteigerungsweise verkauft werden.

(1141) **Ziegelei-Verpachtung.**

Die zwischen Freiburg, Mücheln, Merseburg, Weißensfels und Raumburg auf dem ge-
werkschaftlichen Braunkohlenwerke bei Bataillen-Rosbach gelegene, vor Kurzem neu erbaute
Ziegelei, mit geräumigem Wohnhause versehen, soll vom 1. December d. J. ab anderweit
auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Zum Bietungstermine ist der 14. October e.
Vormittags 11 Uhr, auf dem gedachten Braunkohlenwerke anberaumt und werden Pacht-

10 01 1845 2 06 1845

lustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Ziegelei vorher, unter Zuziehung des Aufsehers Zahn, in Augenschein genommen werden kann, auch die Pachtbedingungen schon vor dem Termine bei Unterzeichnetem eingesehen werden können.

Ziegelerde und Brennmaterial an Braunkohle und Kohlenziegeln liegen ganz in der Nähe und der rasche Absatz der Ziegeleiprodukte wird bei ordentlichem Betriebe, namentlich jetzt wegen Bedarfs bei dem Baue der Thüringschen Eisenbahn, nicht ausbleiben.

Freiburg, den 25. September 1845.

Cramer, Kommunalkassen-Verdant.

(1122) **V e r p a c h t u n g.**

Eine in hiesiger Stadt befindliche Bäckerei, welche sich wegen ihrer vortheilhaften Lage auszeichnet, soll zu Michaelis d. J. auf sechs hintereinanderfolgende Jahre unter billigen Bedingungen verpachtet werden. Nähere Auskunft hierüber erteilt

Lützen, den 26. September 1845.

der Kaufmann **Carl Henn**.

(1128) **Logis-Vermiethung.** Eine Erker-Wohnung in meinem Hause, kann an eine einzelne Person vermietet und sogleich bezogen werden.

Merseburg, den 29. September 1845.

L. Meißner.

(1127) **Logis-Vermiethung.**

Ein Familienlogis ist zum Neuenjahre zu vermieten in der Delgrube Nr. 322.

Merseburg, den 29. September 1845.

(1134) **Handlungs-Anzeige.** Sehr schöne neue Tyroler Citronen empfehle ich im Ganzen und einzeln zu den billigsten Preisen.

Merseburg, den 29. September 1845.

C. W. Klingebell.

(1135) **Handlungs-Anzeige.** Alle Sorten feine Liqueure und Aquavite, Punsch- und Grog-Essenz eigener Fabrik, so wie feinen Jamaica-Num, Arrac de Goa und ächten französischen Cognac, kann ich als vorzüglich schön und reinschmeckend und den jetzigen gestiegenen Spirituspreisen angemessen, billigst empfehlen. Schenkwirthen und Wiederverkäufer fern gebe ich einen ansehnlichen Rabatt.

C. W. Klingebell.

(1137) **Anzeige.** Die feinsten amerikanischen Weizenmehle sind von heute ab in schönster Qualität und zum billigsten Preise zu haben.

Merseburg, den 29. September 1845.

L. Lautenschläger,
Gottthardtsstraße Nr. 86.

(1115) **Anzeige.** Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager in jeder Art Hüten und Hauben gut sortirt ist. Gleichzeitig mache ich auf die Pamela-Hüte aufmerksam, und empfehle noch vorzugsweise sehr billige gute Sammethüte. Plüschhüte in allen Farben, groß und klein, halte ich stets fertig. — Stickerien in großer Auswahl. — Handschuh, extrafein, und alle andere Sorten sind wieder neu angekommen. — Billige Preise und reelle Bedienung verspricht

Emilie Schramm.

(1130) **A n z e i g e.**

Von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt ist die diesjährige Abschlussrechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei mir eingegangen.

Der reine Gewinn beträgt diesmal $26\frac{93}{100}$ pro Cent, davon 18 pro Cent baar an die Versicherten vertheilt werden.

Alle diejenigen, welche durch mich bei gedachter Anstalt auf 5 Jahre und in der Zeit vom Juni 1839 bis mit Mai 1844 versichert haben, werden hiermit ersucht, die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei mir baar in Empfang zu nehmen.

Merseburg, im September 1845.

L. Meißner,

Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

(1129) **Anzeige.** Glacehandschuhe werden gewaschen und gefärbt in Merseburg bei **Louis Naumann**, neben der Conditorei des Herrn Frank.

Zur Leipziger Michaeli-Messe

empfehl't die

**Ausschnitt-, Seiden-, Manufactur- & Modewaaren-
Handlung**

von F. Danckert & Co. in Leipzig

ein schön und reich assortirtes Lager der neuesten und geschmackvollsten **Modewaaren** für jegige Saison, sowohl in allen Arten von Mäntel- und Kleiderstoffen, wie auch in **französischen & Wiener** gewirkten und gedruckten Umschlagetüchern, Cravatten, Schürzen &c.

In Herren-Garderobe-Artikeln bietet unser Lager ebenfalls die schönste Auswahl dar.

F. Danckert & Co.

Grimmaische Straße Nr. 36/379.

(1121)

(1142) **Empfehlung.** Glacé- und Waschlederhandschuhe, Hosenträger von Gummi und dergl. Vorhemdchenhalter, so wie alle in mein Fach einschlagende Artikel, empfehle ich zu den billigsten Preisen. Glacéhandschuhe werden bei mir gewaschen und gefärbt, auch alle Arten seidene Zeuge auf das Billigste gewaschen.

A. Prall, Handschuhmacher, Dom Nr. 268.

(1146) **Blumenzwiebeln** der vorzüglichsten Sorten, von Berlin und Harlem, empfiehlt ergebenst **J. F. Grumbach.**

(1123)

E t a b l i s s e m e n t .

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebteste Anzeige, daß ich mich hier, Schmalegasse Nr. 512., als Seiler etablirt (und eine Material-Waaren-Handlung damit verbunden) habe, und verspreche meinen werthen Abnehmern pünktliche und reelle Bedienung.

Merseburg, den 29. September 1845.

C. T. Ulrich.

(1133)

B e k a n n t m a c h u n g .

Da ich mein Taback-, Schnupftaback- und Cigarren-Geschäft aufgabe, so verkaufe ich von jetzt an zum Fabrikpreis, was ich hiermit ergebenst anzeige. Auch stehet bei mir eine große Döse von 6- bis 800 Quart zu verkaufen.

Merseburg, den 26. September 1845.

J. G. Ronniger.

(1138) **Reisegelegenheit.** Einem hochgeehrten Publikum die ergebteste Anzeige, daß ich vom 25. dieses Monats täglich mit meinem Personenwagen über Querfurt nach Arttern fahre, um gütigen Zuspruch bittet

Merseburg, den 23. September 1845.

Friedrich Höfer,
Gottthardtsstraße Nr. 149.

(1132) **Auszuheihen.** Zum Ausleihen liegen sofort auf ländliche Grundstücke bereit 100 Thlr. 3mal, 200 Thlr., 500 Thlr., 800 Thlr., 1300 Thlr., so wie zum 1. November 2500 Thlr. gegen 4% Zinsen; bei pünktlicher Zinsenzahlung sind die Capitalien keiner Kündigung unterworfen. Alles Nähere darüber ertheilt der Commissionair

F. A. Röder, Neumarkt vor Merseburg Nr. 921.

(1136)

C o n c e r t - A n z e i g e .

Sonntag den 5. October wird im Rischgarten Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

J. F. Braun, Stadtmusikus.

(1139) **Einladung.** Nächsten Sonntag als den 5. October ladet zum allgemeinen Erntedankfeste mit Tanzmusik ergebenst ein
Hartmann in Lößitz.

(1140) **Einladung.** Zum Erntedankfeste und Tanzvergüngen in Leuna Sonntag als den 5. October ladet ergebenst ein
Hartenstein.

(1131) **VS** Die nächste Versammlung des hiesigen Gewerbe-Vereins findet Sonnabend den 4. October e. statt, und nimmt um 7 Uhr Abends ihren Anfang.
Das Directorium.

(1147) **Anzeige.** Denjenigen Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder der Leitung des Gymnasiums oder des dazu gehörigen Vorbereitungs-Institutes anzuvertrauen, diene hiermit zur Nachricht, daß die Receptionsprüfung Dienstag den 7. October früh 9 Uhr in dem Gymnasial-Gebäude statt finden wird.
Merseburg, den 29. September 1845. **Wieck, Rect. u. Prof.**

(1126) **Dank.** Allen denjenigen, welche bei dem uns schwer betroffenen Todesfalle meiner geliebten Ehegattin, Johanne Friederike Kanzler geb. Grabaun, ihre herzlichste Theilnahme bezeugten, durch Trostesworte unsere tiefbetrübten Herzen aufzurichten suchten, und sie zu ihrer Ruhestätte geleiteten, sagen wir hiermit im Namen unserer Angehörigen unseren herzlichsten Dank.
Merseburg, den 29. September 1845. **Friedrich Kanzler, als Gatte,**
und im Namen der tiefbetrübten Familie.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen ...	2	—	—	bis	2	15	—	Gerste	1	3	9	bis	1	5	—
Roggen ...	1	18	9	bis	1	25	—	Hafer	—	26	3	bis	1	—	—

Der falsche Napoleon.

Der Violinist Boucher, dessen außerordentliche Kunstfertigkeit manche unserer ältern Leser zu bewundern Gelegenheit gehabt haben werden, hat ein höchst abenteuerliches Leben geführt und erregte auch durch seine auffallende Ähnlichkeit mit Napoleon überall, wo er erschien, Aufsehen. Im Jahre 1815, während der hundert Tage kleidete er sich ganz so wie der Kaiser und ging in den Straßen von Paris umher. Ueberall wurde er auch wirklich für Napoleon gehalten und von Bittstellern umringt, denen er freundlich zurief: „bringt mir Eure Anliegen in die Tuilleries, Kinder. Jetzt müssen wir an den Befestigungen der Stadt arbeiten.“ Er brachte wirklich eine große Anzahl Arbeiter zusammen und man las damals in den Zeitungen sogar: „der Kaiser ist überall; trotz den Arbeiten in dem Cabinet etc. beaufsichtigt er alle Tage die Befestigungsarbeiten und geht unter den Arbeitern umher.“ — Als der große Kampf bei Waterloo nahete, erbot sich Boucher, sich an die Spitze eines Armee-corps zu stellen, um da eine passive, stumme Rolle zu spielen; er meinte, als falscher Napoleon, wenn er sich ganz entfernt von den Punkten zeige, wo der wahre sey,

könne er den Muth der Soldaten beleben. Die Idee wurde auch dem Kaiser wirklich mitgetheilt, der indeß nach einigem Nachdenken antwortete: „nein, das könnte gefährlich, sehr gefährlich werden, wenn ich fallen sollte.“

Nach der Schlacht gab der Violinist seine Rolle als falscher Napoleon noch immer nicht auf; er erbot sich z. B., sich an der Stelle des wirklichen Kaisers den Engländern auszuliefern. Er wäre im Stande gewesen, sich in dem grauen Rocke und kleinen dreieckigen Hute erschließen zu lassen. — Im Jahre 1819 reifete er nach Brüssel, um da Concerte zu geben und nahm seine Wohnung in einem Wirthshause, das einem ehemaligen Feldwebel der alten Garde gehörte. Dieser konnte bei dem Eintritt Boucher's seine Bestürzung nicht bergen, zog den Geiger in eine Ecke und sagte da zu ihm: „Welches Glück, Majestät! Sie haben sich retten können? Aber warum zeigen Sie sich so öffentlich? Jedermann kennt Sie in Brüssel.“

„Ich bin nicht der, für welchen Sie mich halten, sondern ein Musiker; hier sind meine Geigen.“

„Ow. Majestät thun ganz wohl, sich so anzukündigen, aber gegen mich können Sie ganz

offen seyn, ich bin ein Ueberrest Ihrer alten Garde und bin ihnen eben so ergeben als verschwiegen."

"Ich bin Voucher, der Geiger."

"Ja, so müssen Sie zu den Leuten sagen, aber auch zu mir? Doch — ich muß mich in Ihre Pläne fügen."

Er flügte sich doch nicht, denn im nächsten Augenblicke meldete er der Frau von Montholon und Herrn von Las Cases, daß Napoleon von der Insel Helena entkommen sey und bei ihm wohne. Um jedes mögliche Aufsehen zu vermeiden, eilte Voucher sogleich selbst zu der Frau von Montholon, um sie zu enttäuschen. In dem Vorzimmer begegnete er einer Negerin, die einen großen Präsentirteller mit Tassen und Flaschen in der Hand hielt und mit von St. Helena gekommen war. Sobald Voucher eintrat, stieß sie einen lauten Schrei aus, ließ fallen, was sie in der Hand hielt, und stürzte in das Zimmer der Frau von Montholon mit den Worten hinein: „Madame, er ist gerettet! Da kommt er!“

Der Wirth allein war nicht zu überzeugen, daß er sich irre. Voucher gab ihm ein Billet zu dem Concerte und der ehemalige Feldwebel hörte den Geigenspieler; vergeblich. Als ihn Voucher am andern Morgen fragte, wie es ihm gefallen, antwortete er: „wie immer vortrefflich! Die Haltung, der Kopf, die Stellung, ganz wie sonst.“ — „Aber das Concert!“ — „Davon habe ich nichts gehört; ich war nur damit beschäftigt, Sie in aller Bequemlichkeit vom Kopfe bis zu den Füßen zu betrachten. Wie bei Lissit und Bagram! Aber ich empfehle Ihnen nochmals, wagen Sie nicht zu viel; mehrere Personen haben Sie auch erkannt.“

Bald darauf ging Voucher nach Baden-Baden und blieb da eines Tages bei einem Juwelier aus Paris stehen, den er kannte. Nach einiger Zeit kam ein Käufer und Voucher ging; der Fremde kam ihm aber nach und sagte: „ich muß Ihnen für das Vergnügen danken, daß Sie mir die Züge meines Wohlthäters gezeigt haben. Ich verdanke alles Napoleon und wenn Sie mir einen Gefallen thun wollen, so begleiten Sie mich und trinken mit mir auf das Wohl des großen Mannes.“

„Darf ich um Ihren Namen bitten?“

„Ich heiße Mar.“

In diesem Augenblicke erschien der französische

Gesandte am bayerischen Hofe, der den Begleiter Voucher's „Majestät“ nannte. Der dankbare „Mar“ war der König von Baiern.

R ä t h s e l.

Die erste Sylb' bezeichnet einen Raum,
Der, von der Erde schon gar oft durchflogen,
Hier bei des Menschen kurzem Erdentraum
Von Manchem nicht mit Weisheit wird erwogen.
Die zweite Sylb' nennt Euch ein handelnd Wesen,
Von dem das Ganze eine Art nur ist.
Das wohl das siebente Gebot mag lesen,
Doch die Erfüllung leider oft vergist.

Auflösung der Charade im vorigen Stück: *Maasfliehe.*

Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene Briefe.

1) An Frau Genden in Wallendorf; 2) an Eisenbahnwärter Koltig in Köfen; 3) an Frau Amtmann Braun in Baritsch; 4) an die Expedition des Couriers in Halle; 5) an Hrn. Bernhard Wächter in Komnewitz; 6) Hrn. *L. V. K. poste restante* Leipzig.

Merseburg, den 29. September 1845.

Königliches Post-Amt.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. unbestimmt.

Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Der Gottesdienst geht vom nächsten Sonntage bis Ende März k. J. früh um neun Uhr, und die Beichte um 7 Uhr an.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Der Vormittags-Gottesdienst in der Kirche der Vorstadt Altenburg nimmt mit diesem Sonntage während des Winter-Semesters um 10 Uhr seinen Anfang.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem herrschafft. Bedienten Barthels ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Tochter des Wachtmeisters Rosenkranz, 3 Mon. alt, an Krämpfen.

Stadt. Geboren: dem Bürger, Weiß- und Sägmischermeister Windisch ein Sohn; dem Fakter Diege eine Tochter; dem Handarbeiter Münch eine Tochter; dem Hürstennmacher Veier ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Büchsenmachermeisters Matthias 3 Tage alt; die jüngste Tochter des Fabrikarbeiters Förster, 14 Tage alt, an Hautkrankheit.

Neumarkt. Geboren: dem Seilermeister Graf ein Sohn.

Altenburg. Geboren: dem Viehhändler Treff ein Sohn; dem Zimmermann Bocke eine Tochter; dem Kräutersammler Hoffmann eine Tochter; dem Schuhmachermeister Gerstäcker eine Tochter. — Getrauet: der Candidat des Predigamtes und Choralist bei der Schloß- und Domkirche, Schinke, mit Jgfr. J. A. F. Böhme von hier. — Gestorben: der Zimmermann Hobe, 62 J. 10 M. 3 W. alt, an der Verzehrung.